



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Hausblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Verlagspreis: Erscheint an jedem Freitag und kostet abgeholt monatlich 70 Pfg., bei unseren Abonnenten monatlich 80 Pfg., vierteljährlich durch die Post ohne Befestigung M. 2.40.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. B. Albert Pfeiffer, Weilburg.
Druck und Verlag: G. Zipper & M. b. S., Weilburg.
Telephon Nr. 24.

Insertate: die einseitige Garmonzeile 15 Pfg., haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseraten-Aufnahme: Kleinere Anzeigen bis 8 Uhr morgens, größere tag vorher.

Nr. 114.

Freitag, den 17. Mai 1918.

57. Jahrgang.

Pfingsten.

Goethe nennt Pfingsten das „liebliche Fest“. Es fällt in die Zeit, wo die Natur ihr Hochzeitskleid angelegt hat. Überall Blütenfülle und -duft, in Wald und Feld, in Busch und Hain saftiges, frisches Grün! Der Venz hat, nach hinaus sinnigem Wort, im weiten Dom der Natur „Rosen angezündet“ und sie auf „smaragdene Leuchter“ gestellt. Und jauchzender Vogelsang und Stimmklang, überall kräftiges junges Leben, Freude, Schenken, Hoffen, Glauben! Wir schmücken nach alter Sitte unsere Kirchen und Häuser mit Birkenzweigen, daß sie pfingstlich sind, und deuten damit den Charakter des Pfingstfestes als Naturfest.

Doch das allein ist nicht der Kern des Pfingstfestes. Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der einst am ersten großen Pfingsttag vom Himmel unter gewaltigem Brausen und Feuerflammen über die erschütterte kleine Jüngerschar Jesu kam und sie erfüllte mit dem Mut zur Wahrheit, mit sieghafter Glaubenskraft und Stärke, die schwersten Kämpfe einmütig zu bestehen. Die Wahrheit siegt über die Lüge, und wäre sie noch so glänzend und machtvoll. Wieviel schändlicher Völgerei ist in den fast vier Jahren dieses schwersten aller Kriege von unseren Feinden über unser Volk, unser Heer und seine ruhmreichen Führer, über unser Herrscherhaus und die deutschen Fürsten mit den verwerflichsten Mitteln und den gleichendsten Reden verbreitet worden! Aber wie fein gesponnen auch die Völgerei, wie aalglatt und dreist auch Wilson, Lloyd George, Clemenceau und ihre Helfershelfer die Wahrheit auf den Kopf stellen: Der Geist der deutschen Wahrhaftigkeit hat sie entlarvt. Gegen die unerbittlich wahren Siegesberichte unseres Generalstabes hält kein feindlicher Völgerei stand. Wo sind sie geblieben, die verlogenen Siegesberichte der Russen, Rumänen, Italiener, Franzosen und Engländer? Schall und Rauch und leere Luft!

Wägte das deutsche Volk in allen seinen Gliedern zum Pfingstfest beherzigen, daß der Pfingstgeist der Wahrheit den gleichenden Völgerei der Feinde verbrennt mit Feuer, und sich nicht den Mut zum Weiterkämpfen nehmen lassen. Wir brauchen nicht verzagt zu werden. Denn wo und wann ist in der Welt auch nur annähernd unerhört Gewaltiges und Großes geleistet worden im Kämpfen und Siegen, Opfern und Entbehren, Sorgen und Arbeiten, wie vom deutschen Volk in den vier Kriegsjahren? Rußland und Rumänien durchs deutsche Schwert zum Frieden gezwungen, von der Ostsee bis zum Schwarzen und Asowschen Meer, ja weiter bis zum Jordan, Euphrat und Tigris stehen siegende deutsche Soldaten. Im Westen tanzen Engländer und Franzosen nach Meister Hindenburgs Pfeife, und furchtbar prasseln deutsche Hiebe auf die verblendeten, einst so siegestrunkenen, von der Lüge umnebelten Feinde. Paris zittert. In Washington, London und Rom spielt die Angst um die unheilsschwere Zukunft ihr garstig Lied. Unsere wackeren Tauchboote schaukeln langsam und sicher den stolzen Briten das Grab ihrer angeblich nicht zu erschütternden Größe. Und das Heimateer hat soeben durch die achte Kriegsanleihe einen Sieg errungen, der den Siegen unserer Feldgrauen und Blaujaden sich würdig an die Seite stellt. Der Sieg auf dem Schlachtfeld und auf wirtschaftlichem Gebiet ist uns sicher. Das ist unsere Pfingstfreude.

Nur heißt es: einmütig sein! Pfingsten ist das Fest der Einigkeit im Geiste, im Denken, Wollen und Handeln. Wenn so das deutsche Volk Pfingsten feiert im Geiste der Wahrheit, der Kraft des Hoffens und der Einmütigkeit, dann ist dies herrliche Fest ein Sieges- und Erntefest, das es ursprünglich war.

(Nachdruck verboten.)

Vor einem Jahr.

17. Mai 1917. Während an der Westfront das Artilleriefeuer wieder zunahm, wurden an der Straße Cavrelle-Fresnes starke englische Angriffe abgewiesen. An der Aisne und Champagnefront wurde die Tätigkeit der Artillerien ebenfalls lebhafter. Französische Teilangriffe wurden abgewiesen. Die Trümmerstätte des Dorfes Bullecourt wurde den Engländern überlassen. — In England nahmen die Staatsmänner der überseeischen Dominions und Indiens an den Sitzungen des Kabinetts und des Kriegsrates teil; diese Zusammenkünfte sollten als Bestätigung der englischen Verfassung anerkannt werden.

Der Krieg.

Tagesbericht der obersten Seeresleitung.

Berlin, 15. Mai. (W. B. Amtlich.) Abends. Bei Abwehr des heute früh erfolgten feindlichen Angriffs nördlich vom Kessel blieb eine begrenzte Einbruchsstelle in unserer vordersten Linie zurück. Ein erneuter starker Teilangriff der Franzosen nordwestlich von Morcuil scheiterte unter schweren Verlusten.

Großes Hauptquartier, 16. Mai. (W. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz:

Nach Abschluß der gestrigen Infanteriekämpfe nördlich vom Kessel, in denen wir die Franzosen aus der nördlichen Einbruchsstelle wieder zurückwarfen, flautete der Artilleriekampf im Sommegebiet ab. Auch an den anderen Kampfzonen ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Ancre an. Auf dem Westufer der Ancre stieß der Feind gestern früh auf dem Senecatwald mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

An den übrigen Fronten kleine Vorstoßkämpfe.

Starker Fliegerangriff in den Kampfzonen führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab. 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Freiherr v. Rittthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 29. Luftsieg.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts neues.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 16. Mai. (W. B.) Amtlich wird verlautbart vom 16. Mai:

Im Gebiete des Monte Corno haben sich erneut örtliche kleine Kämpfe entwickelt, bei denen sich der Italiener in einem unserer Feldwagnester festsetzte.

Der Chef des Generalstabes.

Ereignisse zur See.

Vor dem Hafen von Pola wurde ein italienisches Torpedo-Motorboot versenkt.

Flottenkommando.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Berlin, 16. Mai. (W. B.) Gestern früh hat in der von den Franzosen schon oft angegriffenen Gegend am Hyperbad eine glänzend gelungene Unternehmung unserer Infanterie stattgefunden. Die Franzosen haben hier in der letzten Nacht eine erst seit wenigen Tagen eingesezte Division, die bereits schwere Verluste erlitten haben muß, zurückgezogen und durch frische Truppen ersetzt. Welchen großen Wert sie dem Besitz des Geländes hier belegen, geht daraus hervor, daß es diesmal französische Jäger sind, die an der wichtigen Stelle eingesetzt wurden. Noch hatten diese keine Zeit gehabt, sich in den Bäumen und Trichtern am Westhange des Höhenzuges einzurichten, als etwa 5 Uhr morgens ein gewaltiger Feuerüberfall der deutschen Artillerie auf sie niederprasselte. Bald darauf brachen von drei Seiten zugleich die deutschen Stoßtruppen vor und überfluteten in raschem Anlauf das ganze Gelände vom Höhenkamm bis zur Talsohle. Der Widerstand, den die überraschten Gegner leisteten, war nur noch gering, da sie durch unseren Feuerüberfall zusammengeschossen und erschüttert waren. Selbst um die so häufig zahl verteidigten Maschinengewehre spielten sich keine schweren Kämpfe ab, denn der größte Teil der Franzosen lag tot oder verwundet am Boden. An unverwundeten Gefangenen wurden noch 120 Mann zurückgebracht, die zunächst einen völlig verstorbenen Eindruck machten. Bei einem von ihnen wurde ein abgerissener Zettel gefunden, auf dem in der Form einer kurzen Bleistiftnotiz der Befehl eines höheren Offiziers stand, das anvertraute Gelände um jeden Preis zu halten. Darunter standen die Worte: Les Boches ne passeront pas. Jetzt ist das ganze Gelände mit gefallenen Franzosen bedeckt und restlos in deutsche Hand. Der schöne Erfolg wurde von unseren Truppen dank der eingehenden Vorbereitung und kraftvollen Durchführung des Unternehmens ohne merkbare Verluste errungen.

Der Kampf zur See.

Berlin, 16. Mai. (W. B. Amtlich.) Im Sperrgebiet um England wurden neuerdings von unseren U-Booten 11 500 BRT. feindlichen Schiffsraums versenkt. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 16. Mai. (W. B. Nichtamtlich.) Die Kohlennot in England zieht weitere Kreise. Englands Boden birgt zwar reiche Vorräte an diesem Rohstoff, aber es fehlt an Bergleuten, Eisenbahnwagen, Transportarbeitern und besonders an Küstenschiffen, um die Kohlen an die Stätten des Verbrauches zu führen. Die Preise namentlich für Fracht sind unerträglich gestiegen. Jeder Selbständigkeit ist der Kohlenbergbau durch die in den letzten Wochen ergangenen scharfen behördlichen Vorschriften so gut wie beraubt. Ohne schriftliche Genehmigung darf kein Bergbesitzer die Schächte vertiefen, Neubauten errichten, Flöße abbauen, die Böhe oder Gefälle erhöhen etc. Sämtliche Kohlenexporteure des Landes klagen jetzt vor Gericht gegen Gültigkeit der Bestimmungen. Inzwischen wurden weitere 15 000 Bergleute zum Heeresdienst eingezogen. Die Ausfuhr ging im letzten Jahre auf etwa 40 % des Friedensstandes zurück. Die Zuweisungen an Hausbrand wurden vom April ab um 25 % gekürzt. Die Gas- und Elektrizitätswerke erhalten 1/3 weniger Kohlen als 1917. Schaufenster dürfen nur noch von innen her, nicht von der Straße aus, beleuchtet werden. Hotels, Restaurants und Klubs müssen um 10 1/2 Uhr schließen.

Infolge englischer Minen gesunken.

Kopenhagen, 16. Mai. (T. U.) Das an der schwedischen Küste von den Engländern aufgelegte Minenfeld hat ein neues Opfer gefordert. Wie vor einigen Tagen der schwedische Fischdampfer „Agnes“ in diesem Minenfeld zum Sinken gebracht worden ist, wobei 8 Fischer ihr Leben einbüßten, ist nun auch der schwedische Fischdampfer „Ruth“ auf eine Mine gestoßen und untergegangen. 4 Personen sind ertrunken. Die Presse verlangt, daß England Schadenersatz leiste. Die schwedischen Minenschiffe entfalten eine lebhaftige Tätigkeit und haben bereits über 200 Minen aufgefischt.

Bukarest, 19. Mai. (T. U.) Das rumänische Regierungsgesandte „Steagall“ veröffentlicht folgende Depesche des Königs Ferdinand an den Ministerpräsidenten Marghiloman: Von dem in Bukarest abgeschlossenen Friedensvertrag Kenntnis nehmend, bin ich Ihnen und den anderen Delegierten dankbar für die schwere und opfervolle Arbeit, die Sie bei der Wahrung unserer Rechte in einem schmerzvollen Augenblick geleistet haben. Als König und Rumäne bin ich voller Hoffnung bezüglich der Zukunft meines braven und tapferen Volkes. Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie in die Kraft und das Gelingen des Landes unter der Führung meiner Dynastie haben.

Basel, 16. Mai. (Hf.) Nach einer Meldung des ukrainischen Korrespondenzbüros aus Kiew wird offiziell bestätigt, daß General Kornilow in den Kämpfen bei Jekaterinoslaw am 13. April von einem Granatplitter getroffen und sofort getötet wurde.

Was Italien bisher verlor.

Wien, 16. Mai. (W. B.) Den Wittern zufolge verlor nach vorsichtiger Schätzung der maßgebenden Stellen die italienische Armee in 11 Jhono Schlachten 270 000 Tote, 230 000 invalide gewordene, 134 000 Gefangene. Das sind insgesamt 634 000 Mann dauernder Verlust. Dazu kommen 1200 Verwundete, die wieder in die Front einrücken konnten. Während unserer Herbstoffensive 1917 hatten die Italiener 800 Offiziere und 35 000 Mann Tote, 3200 Offiziere und 120 000 Mann Verwundete, 10 000 Offiziere und 285 000 Mann Gefangene. Die Gesamteinbuße des Feindes seit Beginn des Krieges beträgt rund 2 250 000 Mann. An italienischem Kriegsgesandte wurden bis Ende März von uns 2000 Gefschüße geborgen, davon die Hälfte von über 10,2 cm Kaliber, 3000 Maschinengewehre, 150 000 Infanterie-Gewehre mit 52 Millionen Patronen, 100 Minenwerfer, 1 Million Handgranaten und 1 1/2 Millionen Artilleriegeschosse. Das Gesamtgewicht der sonstigen Beute beträgt 4531 Wagonladungen zu je 10 000 Kilogr. Ein großer Teil davon bilden Automobile, Trains, Telegraphen, Fernsprecher und sonstiges technisches Material, Ausrüstungsstücke sowie Flugzeuge. Durch unsere Herbstoffensive wurde bei Beginn des Krieges von uns freiwillig aufgegebenes Gelände im Ausmaß von 2240 Geviertkilometern, wozu in 27 Kampfmomenten im ganzen nur nur noch 325 Geviertkilometer kamen, nicht nur vollständig wiedergewonnen, sondern dazu noch rund 1200 Geviertkilometer italienischen Gebietes erobert.

Das Schicksal des Zaren.

Kopenhagen, 16. Mai. (Z. U.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, laufen dort hartnäckige Gerüchte um, daß Zar Nicolaus nach Moskau überführt und vor ein besonderes Kriegsgericht gestellt werden soll.

Zur Kaiser-Zusammenkunft.

Lugano, 16. Mai. (Z. U.) Die römischen Blätter besprechen eingehend die Zusammenkunft der Kaiser Karl und Wilhelm. Die „Tribuna“ hält es für selbstverständlich, daß der Hauptgegenstand der Besprechungen der beiden Kaiser die Offensive gegen Italien gewesen sein könne. In der Tat, der gegenwärtige Augenblick ist feierlich und vielleicht entscheidend. Wir sind am Vorabend der Wiederaufnahme einer gewaltigen Offensive an der Westfront.

Japanischer Einfluß in China.

Bern, 16. Mai. (Z. U.) Die „Washingtoner Post“ erzählt, daß die japanische Regierung die Entsendung einer japanischen Armee von 200 000 Mann nach China vorgeschlagen habe, um gemeinsam mit einer ebenso großen chinesischen Armee die Sache in China wieder herzustellen. Im Falle der Ablehnung dieses Vorschlages werden japanische Truppen in die Provinzen Schantung und Fujien entsandt, um seine Interessen zu wahren. Außerdem soll Japan an China ein Ultimatum erlassen haben. Es handelt sich um die vollständige Kontrolle der chinesischen Finanzen, um die Ausnutzung der chinesischen Eisenwerke und Schiffswerften unter japanischer Leitung und um die Anerkennung der japanischen Interessensphäre in der Mongolei. Dazu kommt noch die Forderung, daß mindestens 50% aller chinesischen Munitionseinkäufe in Japan erfolgen.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai.

— Im Reichstag nahm gestern die Beratung des Justizgesetzes nach ruhigem Verlauf doch noch einen recht erregten Charakter an. Der Umschlag der Stimmung hatte seinen Grund in der Verschiedenartigkeit der Fragen, die erörtert wurden. Zunächst handelte es sich um die Lage der Rechtsanwälte, welche, wie allgemein anerkannt wurde, nichts weniger als günstig ist. Der Wunsch des Hauses, sie zu bessern, fand seinen Ausdruck in der Annahme einer Entschliessung, die eine soziale Organisation der Rechtsanwaltschaft, eine soziale Gesetzgebung für Rechtsanwälte und ihre Angestellten auf allen Gebieten fordert, wo sie bisher nicht eingegriffen hat. Soweit ging alles gut. Der Reichstag, als Dr. Herzfeld von der Unabhängigen Sozialdemokratie das Wort erhielt und gegen die angebliche Klassenjustiz zu Felde zog. Die ganze Fraktion begleitete seine Ausführungen mit lärmenden Pfuirufen und lehnte sich offen gegen den Vizepräsidenten Dr. Baasche auf, der selbstverständlich gegen ihr unparlamentarisches Gebahren einschritt. Nachdem Staatssekretär von Krause entschieden, aber maßvoll die unberechtigten Vorwürfe gegen die Rechtspflege zurückgewiesen hatte, machte der Abgeordnete Cohn-Nordhausen den Versuch, die Äußerungen seines Genossen Herzfeld zu rechtfertigen. Er schlug dabei beratt über die Stränge, daß Dr. Baasche ihm wiederholt Ordnungsrufe erteilen mußte; neuer Värm war die Antwort der äußersten Linken.

— Der „Berl. Börsenkurier“ und die „Berl. Börsenzeitung“ brachten gestern abend gleichlautend die folgende Meldung: Ein Teil der Konservativen im Herrenhaus soll bereit sein, sich mit dem gleichen Wahlrecht abzufinden, wenn ihnen ausreichende „Sicherungen“ gegeben werden. Im allgemeinen hat die Erste preussische Kammer aber recht viele auf Abänderung der Wahlrechtsvorlage abzielende Wünsche bisher geduldet. Sollte mit Sicherheit zu erwarten sein, daß das Herrenhaus in der Frage seiner künftigen Zusammensetzung sehr erhebliche Änderungen an den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses vornehmen wird, so bestehen ernstliche Bedenken gegen die durch das Abgeordnetenhaus erfolgte Zuweisung eines berufständischen Charakters an das Herrenhaus. Besonders wünscht man die Vertretung der einzelnen Gruppen anders festgelegt zu sehen. Es wird auch erwogen, den Familien hervorragender Führer während des Weltkrieges aus Dankbarkeit dauernd einen Sitz im Herrenhaus zu gewähren. Wie man die bisherige Vertretung der Kirche als nicht ausreichend ansieht, so plant man, in Zukunft auch den Interessen des Judentums einen Vertreter zu geben. Es ist ferner Neigung vorhanden, den Wünschen der Ärzte, Rechtsanwälte und auch der Hausbesitzer noch einer Ständevertretung nachzukommen. Der Presse gegenüber verhält sich das Herrenhaus wohlwollender als das Abgeordnetenhaus, das ihr nur in Gemeinschaft mit Kunst und Literatur eine schwach bemessene Vertretung zuerkennen will. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Tagespresse drei Sitze in der Ersten preussischen Kammer eingeräumt werden.

Bermischtes.

* Limburg, 16. Mai. Der Heizer Wilh. Heimann von hier, der im Verdacht steht, in der Nacht zum Dienstag bei der Fa. Geschwister Mayer hier einen Einbruchsdiebstahl verübt zu haben, wurde in Frankfurt verhaftet. Auch seine Komplizen, von denen einer aus Frankfurt stammt, sind erkannt. Eine hiesige Frau kommt als Hehlerin in Frage.

* Siegburg, 16. Mai. Auf der Landstraße zwischen Beuel und Siegburg überfielen drei Burschen einen 18jährigen Arbeiter, zogen ihm gewaltsam die Stiefel aus und raubten ihm 120 Mark, wobei er mit einem Revolver bedroht wurde. Das Kölner Kriegsgericht verurteilte den Haupttäter zu zehn Jahren Zuchthaus, die beiden anderen Straßendiebe kamen mit zwei Jahren bzw. drei Monaten Gefängnis davon.

Verlust-Listen

Nr. 1134—1137 liegen auf.

Sergeant Adam Dernbach aus Willmar gefallen.
Adolf Götze aus Althausen leicht verwundet.
Gefr. Otto Harbt aus Drommershausen leicht verw.
Gefr. Willy Beha aus Baldhausen leicht verwundet.
Krankenträger Heinrich Beisgang aus Runkel leicht verwundet, bei der Truppe.
Wilhelm Reibach aus Münster gefallen.
Heinrich Neuroth aus Weilburg leicht verwundet.

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, 18. Mai.
Heiter und trocken, tagsüber sehr warm.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Samstag, den 18. Mai, mittags 1 Uhr, Beichte durch Pfarrer Mähner. — Lied: Nr. 167.

1. Pfingsttag predigt morgens 10 Uhr: Hosprediger Scheerer. (St. Abendmahl.) Lieder: Nr. 121 u. 119. (Nr. 157 und 162.) — Nachm. 2 Uhr predigt Pfarrer Mähner. Lied: Nr. 121.

2. Pfingsttag predigt morgens 10 Uhr: Pfarrer Mähner. Lieder: Nr. 119 u. 123. — Nachm. 2 Uhr: Hosprediger Scheerer. Lied: Nr. 117. — Die Amtswoche hat Hosprediger Scheerer.

Synagoge. Freitag morgen 9.—, Predigt 10.—, Freitag abends 8.35. Samstag morgens 9.—, Samstag mittags 5.—, Samstag abend 10.05.

Ämtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Samstag, den 18. Mai, von nachm. 3—6 Uhr geben wir im südlichen Rathaussaale

Speisefett

Einheit 31 Pf.

an hiesige Familien unter Vorlage der Fettkarten ab und zwar von

3—4 Uhr Nr. 1—300,

4—5 „ Nr. 301—600.

5—6 „ Nr. 601 bis Schluß.

Die Abgabe erfolgt genau in der oben angegebenen Zeit. Wegen Mangel an Kleingeld bitten wir dringend die Beträge abgezählt bereit zu halten.

Weilburg, den 17. Mai 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelstelle.

Fleischausgabe.

In dieser Woche gelangt

Fleisch und Wurst

zur Ausgabe.

Der Verkauf findet Samstag, von 9 bis 2 Uhr, statt.

Weilburg, den 17. Mai 1918.

Der Magistrat: Fleischverteilungsstelle.

Eier-Abgabe.

Die Eierausgabe für die Inhaber der Brotkarten-Nummern 801 bis Schluß und Nr. 1 bis 200 findet am Freitag, den 17. d. Mts., nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei unserer Eierabgabestelle, Neugasse 11, statt.

Lebensmittelfarten und Kleingeld sind mitzubringen. Weilburg, den 16. Mai 1918.

Der Magistrat: Städt. Lebensmittelamt.

Frisch eingetroffen: Blumenkohl, Blätterspinat, Römisch-kohl, Möstbeet- und Feiland-Salat, Gurken, Rhabarber, Meerrettig, Radischchen u. Maifrüchte.

Ufer jun.

Gesucht nach Bad Soden i. T.

zum 1. oder 15. Juni sauberes ordentliches

Hausmädchen

in kleinen herrschaftl. Haushalt. Gefl. Zuschriften erbeten an:

Frl. Schmidt, Höchst a. M.,
Schillerstraße 2, p.

Ebenfalls selbst persönliche Vorstellung. Hin- und Rückreise wird vergütet.

Fleißige und fräftige

Arbeiter und Arbeiterinnen

für unser Lagerhaus und Quelle per sofort gesucht.

Henselers Mineralquelle,

Stöckhausen a. d. Lahn.

Für die Feiertage empfehle große Porten Spargel, Blumenkohl, neue Karotten, Wirsing, Spinat, Kopfsalat usw.

R. Sonnewald.

Apollo-Theater.

(Sichtspiele.)

Limburgerstr. 6.

Limburgerstr. 6.

Am 1. und 2. Pfingstfeiertag, von 3 Uhr an:

1. Der Mann im Spiegel.

Drama in 4 Akten von Robert Wiene.

2. Der Bod als Gärtner.

Eine fröhliche Geschichte in 2 Akten verfasst von Rudolf del Zopp.

3. Flieger zur See.

Militärisch amtlicher Film.

Einladung

zu der am Sonntag, den 26. Mai 1918, nachmittags 3¹/₂ Uhr, im Restaurant „LORD“ stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1917, Bericht der Rechnungsprüfungskommission.
2. Bericht über die durch den Verbandsrevisor Herrn Gustav Seibert aus Wiesbaden, vom 10. bis 12. Dezember 1917 vorgenommene gefällige Revision.
3. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes, sowie Beschlussefassung über die Verwendung des Reingewinns.
4. Wahl von zwei statutenmäßig auszufällenden Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Festsetzung des Gesamtbetrags, welchen Anleihen des Vereins und Spareinlagen bei demselben nicht überschreiten sollen. (§ 49 des Genossenschafts-Gesetzes.)
6. Festsetzung der Grenzen, welche bei Kreditgewährungen an Genossen eingehalten werden sollen. (§ 49 b. G. G.)

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1917 liegt vom 18. bis 25. Mai 1918 in unserem Geschäftsbüro den Mitgliedern zur Einsicht offen.

Weilburg, den 14. Mai 1918.

Vorschuß-Verein zu Weilburg,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Fr. Beres. Ad. Stöbener.

Das Feld-Artillerie Regiment, dem anzugehören ich die Ehre habe, beabsichtigt eine **Regimentskapelle** zusammenzustellen, um uns Soldaten die Ruhestunden des Lagerlebens zu verschönern nach den harten Tagen im Graben. Es fehlen uns hierzu Es-Tenor-Waldhörner, Bassinstrumente, Trommel und Pauke. In Weilburg und Umgebung gibt es so viele Musikliebende Vaterlandsfreunde und Vereinigungen wie Musikvereine, Bürgergarde, Musikverein des Rgl. Gymnasiums u., daß vielleicht dies oder jenes Instrument für uns zu haben wäre. Gegebenenfalls bitte ich um Abgabe in der **Geschäftsstelle des Tagesblattes**. Der Dank der Feldgrauen ist allen Gebern sicher.

Unteroffizier Hugo Zipper.

Ordentl. Mädchen

sucht Frau Böhm, Kruppstraße.

Jst. Tafelsenf

in Gläsern empfiehlt

Wilh. Baurhenn.

Ein junger Ziegenbock, (Saanerasse), 6 Wochen alt, zur Zucht, steht zu verkaufen. Fr. Zipp, Küfer, Niedershausen.

Sechs gut erhaltene Gartenstühle

zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Geschf. u. 1321.

Ein schweres, fast neues Leichen geschmücktes

Büffet

(1.50 m breit u. 2.50 m hoch) mit Krandenge, ist wegen Platzmangel zu verkaufen; ebenso eine noch

gut erh. Wassermaschine, sowie ein neuer elektr. bronz

Kronleuchter

noch nicht gebraucht. Zu erfr. i. d. Geschf. u. 1323.

Eine Glucke

mit 11 Hühner zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter 1322.

Tabak

garantiert rein empfiehlt

Wilh. Baurhenn.

Neu eingetroffen:

Schlafzimmer-Einrichtungen hell eiche mit breith. Spiegelschränken.

Fertige Betten,

Waschschränkchen,

Nachtschränken,

Küchenbreiter,

Handtuchhalter,

Fußschmel,

Garderobeleisten,

Stühle,

Messing-Portieren-

garnituren,

bei

A. Chilo Nachfolger.